



BRÜCKENBAUEN



»... und lehrt eure Kinder das Eine ...«

4

»Du wirst gehen,
wohin ich dich sende«

8

Was Gott bei MEAME
getan hat

10

Musical: Ein Sohn
wird geboren

16

Männerabend in
Panambi

LIEBE MISSIONSFREUNDE



»und lehrt eure Kinder das Eine, dass über Gott keiner mehr steht...« Kennen Sie diese Liedzeile von Theo Lehmann und Jörg Swoboda aus den Anfängen der 80er-Jahre? Sie stammt aus dem Lied »Wer Gott folgt, riskiert seine Träume« und wurde in der damaligen DDR gedichtet. Es hat mich damals wie heute beeindruckt. Menschen, die ihren Glauben nicht so frei leben konnten wie ich in der Bundesrepublik, schrieben uns ins Stammbuch: Über Gott steht niemand. Keine Regierung, kein Zufall, kein Schicksal, keine Macht der Welt. Wenn wir im Süden Brasiliens Kindern das Angebot eines Schülerhortes machen, dann wollen wir ihnen nicht nur Nachhilfeunterricht anbieten, dann geht es nicht nur um eine warme Mahlzeit, um Hausaufgabenbetreuung oder Sport, Spiel und Spaß, sondern wir wollen den Kindern etwas mitgeben fürs Leben, nein mehr noch: für die Ewigkeit. Deshalb bieten wir wie in Ijuí (siehe Titelbild und ab Seite 8) Kindern einen Platz an, der eine Alternative für die Straße sein darf: PEAL. Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren wird schulische Hilfe angeboten, ja, es gibt Essen und Trinken, wir machen mit ihnen viel Programm – aber wir lehren sie auch zu beten. Wir wollen ihnen Mut machen, ihre Sorgen und ihre Freude Jesus Christus hinzulegen. Und wir ermutigen sie, auch für andere zu beten, Fürbitte zu halten. Denn wer andere Menschen im Gebet vor Gott bringt, der wird den Segen, der daraus erwächst, spüren. Der Blick auf den anderen, ändert den Blick auf meine eigene Situation und macht mich dankbar für das, was ich von Gott erhalten habe und weiterhin bekomme.

Wie diese Kinder für andere Menschen beten, so können auch Sie für uns beten: Für unsere Missionarinnen und Missionare und die vielen Ehrenamtlichen, damit die Freude am Dienst in unserer Arbeit in Brasilien erhalten bleibt, dass sie sich an dem Platz wissen, an den Gott sie gestellt hat und damit sie von Jesus die Augen für alles geöffnet bekommen, was er an Segen in die Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission seit fast 100 Jahren gelegt hat.

Auf zwei Reisen bzw. Freizeiten will ich Sie gerne hinweisen: Mit Gerolf Krückels, einem unserer Vorstände, wird in diesem Herbst eine Brasilienreise stattfinden. Nähere Informationen finden Sie auf der vorletzten Seite. Hier hat es noch freie Plätze. Und im Sommer findet mit dem Sächsischen Gemeinschaftsverband eine Mehrgenerationen-Freizeit in Kärnten statt (siehe Rückseite). Bei dieser Freizeit dürfen sie sich auf Missionarsehepaar Estefânia und Klaus Porath freuen.

Ihnen danken wir für alle Gebete und wir freuen uns auf mögliche Begegnungen.

Annette & Gottfried Holland
Ihre Annette und Gottfried Holland



impressum

Herausgeber:
Gnadauer Brasilien-Mission e.V.
V.i.S.d.P: Gottfried Holland,
Geschäftsführer

Das Informationsblatt
BRÜCKENBAUEN erscheint
viertjährlich und wird kostenlos
abgegeben.

Geschäftsstelle:
Frankenstraße 25
71701 Schwieberdingen
Tel. 0 71 50/3 89 96 30
Fax 0 71 50/3 89 96 33
Gottfried.Holland@gbm-meuc.org
www.gbm-meuc.org

Spenden bitte über folgende
Bankverbindungen:

- ◆ Kreissparkasse Esslingen
IBAN: DE 03 6115 0020 0000 1576 09
BIC: ESSL DE 66
- ◆ Evangelische Bank Stuttgart
IBAN: DE 90 5206 0410 0000 4168 43
BIC: GENODEF 1EK1

Layout und Herstellung:
Grafisches Atelier Arnold, Dettingen
Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart
Fotos: privat

KINDERTAGESSTÄTTE BOM AMIGO

Gott hatte einen Plan mit ihr

Angélica war 7 Jahre alt und lebte in der Nähe von Bom Amigo. Eines Nachmittags wurde sie eingeladen, samstags an der Kinderstunde teilzunehmen. Sie hatte keine Vorstellung, was durch diese Einladung ausgelöst werden würde. Gott aber hatte einen Plan mit ihr.

VON ANGÉLICA OTTO

Die Situation zu Hause war schwierig: Ihr Vater hatte Probleme mit Alkohol und mit Frauen. Manchmal wurde er gegenüber ihrer Mutter gewalttätig. Angélica suchte bei Bom Amigo Zuflucht und fand sie dort. Als sie 12 Jahre alt war, starb ihr Vater an Leukämie und ihre Mutter musste beide Teenager alleine großziehen. Die Mitarbeiterinnen von Bom Amigo veränderten ihr Leben. Es waren die Mitarbeiter Brê und Manfred zusammen mit ihrem Team, die ihr in dieser Phase halfen: Sie standen mit Rat und Tat zur Seite und lehrten sie, auf Gottes Wort zu achten.

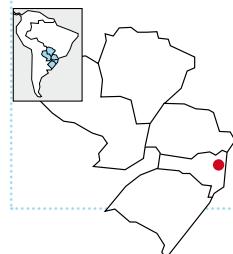
Jahrelang nahm sie an den Programmen für Teenager und später für junge Leute teil und hörte von dem einen Gott, der sie liebt, der ihr Leben verändern kann und der einen hohen Preis für ihre Sünden bezahlt hat. In ihrer Jugendzeit kam es zur Umkehr: Sie entschloss sich, diesen Weg weiterzugehen und anderen ein wenig von dem weiterzugeben, was sie empfangen hatte.

2006 lernte sie Jean kennen; 2011 heirateten sie und auch er lernte Jesus Christus kennen. Sie studierte Pädagogik an der Universität. Dies hatte sie sich aufgrund der finanziellen Situation früher nie vorstellen können. Bald darauf begann sie an einer Schule in Blumenau zu arbeiten. Sie widmete sich der Ausbildung der Kinder an der Schule und blieb dort acht Jahre lang. In der Zwischenzeit suchte sie andere Wege, die sie zu einer anderen christlichen Schule

in der Stadt führten, wo sie ihre Studien zur Verbindung von Bildung und biblischen Grundlagen vertiefte.

Gott wusste, dass es nun Zeit war, nach Bom Amigo zurückzukehren. 2023 wurde sie in Bom Amigo als Lehrerin für die älteren Kinder angestellt. Und seit diesem Jahr (2025) ist sie pädagogische Leiterin. In Jeremia 29,11 heißt es: »Ich weiß, was ich für Gedanken über dich habe ...«. Ja, Gott hatte Pläne mit ihr. Aufgrund der Arbeit in Kirche und Schule dient sie dem Herrn mit Dankbarkeit und versucht, etwas von dem zurückzugeben, was er in ihrem Leben getan hat. Mit Freude blickt Angélica auf die Vergangenheit zurück, in dem Wissen, dass Gott ihre Zukunft und die ihrer Familie verändert hat.

i Angélica Otto ist pädagogische Leiterin von BOM AMIGO.



KINDERTAGESSTÄTTE BOM AMIGO

»Du wirst gehen, wohin ich dich sende«

Es ist erstaunlich, dass Gott sein Wort immer wieder benutzt, um unser Leben und unseren Dienst zu lenken. So setzt Gott seine Pläne durch. | VON ROBERTO LAEMMEL,

Im Jahr 1994 bekam ich durch ein Bibelwort meine Berufung zum Dienst in der Gemeinde. Aber ich zögerte zu akzeptieren, dass Gott mich rief. Die Menschen in der Landeskirchlichen Gemeinschaft der MEUC in Timbó, in der Jugendgruppe, die Freunde und Kollegen und sogar mein eigener Wille schienen zu bestätigen, dass ich von Gott berufen wurde. Meine Antwort war jedoch immer dieselbe: »Ich bin viel zu jung, um Missionar zu sein. Außerdem wüsste ich nicht, was ich sagen sollte.«

Roberto Laemmels, seine Frau Betina und die Söhne Davi und Pedro wurden in Blumenau bei BOM AMIGO herzlich aufgenommen.



Dann kam der Tag, an dem Gott mich mit Jeremia 1,7 berührte: »Der Herr aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung! Sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende und predigen alles, was ich dir gebiete.« Das war der Moment, in dem ich meinen Ruf nicht mehr länger leugnete.

Ich studierte an der FLT Theologie, wurde Pfarrer und wechselte dann zurück in die MEUC, zu meinen Wurzeln. 15 Jahre arbeitete ich als Missionar in Balneario Camboriú.

Eine folgenreiche Bitte

Nun nach 30 Jahren, im August 2024, an einem Wochenende, das eigentlich ein gewöhnliches Dienstwochenende hätte sein sollen, kam die Versetzungsbitten: »Roberto und Betina, wir möchten euch bitten, nach Blumenau zu ziehen, damit Roberto die Gemeinde Bom Amigo übernimmt.« Ich wusste, dass in diesem Jahr ein Angebot für eine Versetzung kommen könnte. Ich wusste auch, dass ich als Kandidat für die Leitung der Gemeinde Bom Amigo in Betracht gezogen wurde. Doch nun war es ausgesprochen, nun wurde alles ernst. Wie sollten wir auf diese Einladung antworten? Ist das Gottes Wille, sein Weg für uns? Welche Auswirkungen hat diese Anfrage auf unsere Familie? Wie können wir eine Gemeinde verlassen, in der wir 15 Jahre lang gedient haben?

Dazu muss man wissen, dass es vor zwei Jahren schonmal eine Versetzungsbitten gegeben hatte. Nachdem wir allerdings zugesagt hatten, änderten eine Reihe von Ereignissen alles. Als wir bereit waren, den Versetzungsprozess zu beginnen, schloss Gott die Türen. Würde Gott diesmal wieder Nein sagen? Die wichtigste Frage für mich war deshalb, sicher zu sein, dass diese Veränderung im Einklang mit Gottes Willen stand. Ich brauchte eine klare Antwort von Gott und betete intensiv darum.



Nach 15 Jahren wechselt auch das Hab und Gut der Laemmels den Wohnort.

Und die Antwort kam – und sie war ein Ja. Erneut durch die Lektüre des Buches des Propheten Jeremia. Während vor 30 Jahren die Sätze »Sag nicht, dass du zu jung bist« und »Du wirst alles predigen, was ich dir gebiete« mich tief bewegten, musste ich diesmal von Gott hören: »Du wirst gehen, wohin ich dich sende!« Auch die Fortsetzung dieses Textes gab uns Frieden, als Gott die erste Vision des Propheten erklärt und sagt: Das bedeutet, dass ich über mein Wort wache und es erfüllen werde (Jeremia 1,12).

So kamen wir Anfang Januar 2025 mit unserem Umzug zur Gemeinde Bom Amigo. Wir wurden von der Gemeinschaft in Bom Amigo und vom Bezirk der MEUC in Blumenau herzlich empfangen. Alle waren bereit, uns zu unterstützen, damit wir gut ankommen und uns in den Dienst gut einfinden könnten.

Den Platz im neuen Dienst finden

Nun aber beginnt die erste Phase: die Herausforderung des Kennenlernens. Wir verlassen eine Gemeinde an der Küste, um einen Dienst in Blumenau zu übernehmen, der zwei herausfordernde missionarische Schwerpunkte hat: die Kita und die Gemeinde. Was erwartet uns? Wir stehen als Gemeinde vor einem großen Missionsfeld, da sind einerseits die Kinder, die die Kita besuchen, aber auch ihre Familien. Das bedeutet für mich, dass ich den Kita-Alltag kennenlernen und darin leben muss.

Ich bin Gott dankbar für die Möglichkeit, mit einer Einrichtung zusammenzuarbeiten, die die Kinder in ihrer Ganzheit sieht und versteht. Dass Bildung dazu beitragen soll, dass die Kinder in allen Bereichen ihres Lebens wachsen und sich entwickeln. Das beinhaltet auch das geistliche Leben, dass die Kinder vom Evangelium und dem Weg mit Christus hören und ihn kennenlernen.

In der Zwischenzeit habe ich einen Kurs in der FLT in Zusammenarbeit mit DI (Abteilung der MEUC für die Arbeit mit Kindern) begonnen. Ziel dieses Kurses ist es, Lehrkräfte an Schulen und in der Gemeindearbeit die Arbeit mit Kindern nach biblischen Prinzipien nahezubringen. Dieser Kurs hilft mir, mehr und mehr meinen Platz in diesem Dienst zu finden.

Darüber hinaus sehe ich, dass dieser Dienst in Zusammenarbeit von Kita und Gemeinde im Einklang mit einem der Schwerpunkte der Anfänge der MEUC in Brasilien steht. Missionar Alfred Pfeiffer hat nämlich mit Hingabe eine Arbeit für Kinder gemacht.

Die MEUC-Gemeinde in Bom Amigo hat einige turbulente Zeiten durchlebt, jetzt befindet sie sich jedoch in einer Phase der Stabilität. ◆

Diese Stabilität gibt ihr die Möglichkeit, nach vorne zu schauen und weiterzugehen. Ich habe den Eindruck, dass es sich um eine starke und einladende Gemeinschaft handelt. Die Leitung der Gemeinde engagiert sich mit ganzer Kraft und hat Christus als Zentrum.

Deshalb bitten wir um Gebet für diese Zeit der Anpassung: dafür, dass wir sowohl die Gemeinde als auch die Kindertagesstätte gut kennenlernen können. Für die Zusammenarbeit mit den anderen Mitarbeitenden der MEUC in Blumenau, mit der Gemeindeleitung sowie mit der Leitung der Kindertagesstätte, den Erzieherinnen und den Mitarbeitern, für die Familien der Gemeinde, für die Kinder, die in die Kindertagesstätte kommen.

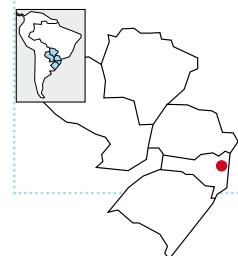
Als wir uns nach 15 Jahren von der MEUC in Balneário Camboriú verabschiedeten, hinterließ uns eine Gruppe aus dem Bibelkreis folgendes Bibelwort:

»Der HERR aber, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht!« (5. Mose 31,8).

In der Gewissheit um Gottes Fürsorge und Führung sind wir in Bom Amigo angekommen. So vertrauen wir uns auch ihm an angesichts der Herausforderungen, Kämpfe und Freuden, die er für uns in dieser Zeit hier bereithält. ◆



Roberto Laemmel wohnt mit seiner Frau Betina auf dem Gelände von Bom Amigo in Blumenau.



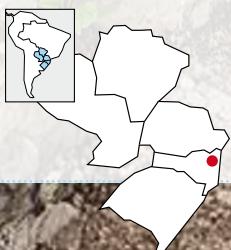


MISSIONSREISE NACH DEUTSCHLAND

Das Gebet, das unsere Herzen berührte



Rafael Wetzel ist Missionar und lebt mit seiner Frau Aline in Santa Rosa.



2024 war ein ganz besonderes Jahr in unserem Leben. Ein Jahr harter Arbeit in unserer Gemeinde in Santa Rosa (Rio Grande do Sul), ein herausforderndes Jahr im Dienst aber auch ein Jahr, das eine unvorstellbare Missionsreise für uns bereithielt.

von RAFAEL WETZEL

Viele Leser von BRÜCKENBAUEN werden von unserer Reise nach Deutschland (20.5.–30.6.24) gelesen haben. Tatsächlich ist das Magazin BRÜCKENBAUEN ein wahrer Segen für das Leben vieler, vieler Menschen und ein Werkzeug des Segens im Reich Gottes. Ebenso war unsere Reise nach Deutschland ein Segen für unser Leben und wir hoffen, dass das von uns gepredigte Wort Gottes ein Segen für das Leben vieler Menschen gewesen sein möge.

Wir besuchten faszinierende Orte und viele christliche Gemeinden, berichteten über die Arbeit der MEUC und GBM, haben das Evangelium gepredigt und liebe Menschen getroffen. Menschen kennenzulernen hat einen enormen Wert! Mit ihnen am Tisch zu sitzen, in ihren Zimmern auszuruhen, intensive Gespräche zu führen und mit all diesen Menschen in Christus vereint zu sein, ist wunderbar! All dies haben wir während dieser Reisetage erlebt. Wir sind sehr dankbar für die Organisation, Gastfreundschaft, Fürsorge und Liebe von allen. Wir waren an rund 40 Orten, in Städten und Dörfern. Stellen Sie sich vor, wie viele Menschen wir auf diesem Weg getroffen haben! So viele Bibelstunden, Gottesdienste, Missionsabende und Besuche!

Links: Vor Deutschlands höchstem Berg, der Zugspitze

Unten: Mit Gemeinschaftspastor Christoph Bacher auf Schloss Lichtenstein (Schwäbische Alb)





Ehepaare Wetzel und Holland beim Landesmissionsfest in Heidenheim

Ich möchte Ihnen von einem Treffen am Ende einer Bibelstunde erzählen:

Mehrere Leute treffen sich seit vielen Jahren in einem Café zum Bibelstudium und an diesem Tag war es nicht anders. Meine Frau Aline und ich begleiteten den Prediger und hörten uns seine Auslegung an. Wir lernten einige einfache Dinge über die Bibel und das Leben, die wir nie vergessen werden. Wir beantworteten viele Fragen und sprachen am Ende der Bibelstunde über unsere Arbeit in Brasilien. Kurz vor dem Mittagessen gönnten sich alle noch ein schönes Stück Kuchen und eine gute Tasse Kaffee. Ich sage aus Erfahrung: Gerade in diesen Momenten finden oft gute Gespräche statt. Eine sehr nette Dame mit viel Lebenserfahrung sah uns in die Augen und sagte: »Ich hätte nie gedacht, dass ich Sie sehen würde!« Wir kamen ins Gespräch und sie erzählte uns, dass sie seit vielen Jahren Leserin der Zeitschrift BRÜCKENBAUEN ist. Und dann erzählte sie uns, dass sie immer für die Arbeit und die Missionare in Brasilien betet. Sie freue sich über die Rubrik »Für jede Woche ein Gebetsanliegen« und dann erzählt sie: »Wussten Sie, dass ich am 20. und 21. Mai für Sie gebetet habe? Ich wusste, dass Sie auf dem Weg nach Deutschland waren, und ich habe für Ihre Reise und Ihre Arbeit hier in Deutschland gebetet!« Wir waren und sind tief beeindruckt von dieser Erfahrung: Für uns wurde und wird gebetet. Menschen, Deutsche und Brasilianer haben eine »Kontaktbrücke«, die sie miteinander verbindet: die Zeitschrift BRÜCKENBAUEN. Mehr noch, weil wir Geschwister in Christus sind, vereint er uns.

Es macht mich außerordentlich glücklich und erstaunt mich jedes Mal, wenn ich zu Gast bin und mit Menschen esse, die ich nie zuvor in meinem Leben getroffen habe, die aber Anhänger Jesu Christi sind. Es ist jedoch ungeheuer bewegend zu hören, dass eine Person, die mich noch nie in ihrem Leben gesehen hat, für mich gebetet hat oder betet.

Auch Aline und ich beten nun für viele Menschen und Gemeinschaften, die wir in Deutschland getroffen haben. Jesus verbindet uns, BRÜCKENBAUEN baut Brücken zwischen uns, und ein Gebet kann unsere Herzen bewegen!

ZEUGNIS VON RENI SCHMIDT ZUM TOD SEINER FRAU DELLY

Gott hat die Kontrolle

Auch in Deutschland haben viele für Reni und seine Frau Delly gebetet. Ihm ist es ein Anliegen, den Betern zu danken und ein Zeugnis zu geben. Reni Schmidt, Mitarbeiter der CERENE, schreibt:

»Ach nein, das ist kein Sterben, wenn Christen heimwärts gehen«, so dichtete Hedwig von Redern dieses trostvolle Lied und so haben wir es auch erlebt.

Im Februar 2022 wurde bei meiner Frau Delly Krebs an der Milz diagnostiziert. Die Ärztin, die meine Frau behandelte, sagte gleich: »Der schlimmste Krebs an der schlimmsten Stelle!« Mir als Ehemann wurde mitgeteilt, dass es keine leichte Zeit für uns als Familie sein würde. Delly wusste um die Schwere der Krankheit. Trotzdem hatte sie Hoffnung und Mut, hatte Lebensfreude und Pläne für die Zukunft. Ihre stete Rede bei jedem Gespräch war: »Gott hat die Kontrolle!« Dankbarkeit bis zum Schluss erfüllte ihr Leben und sie war für Ärzte und das Pflegepersonal ein großes Zeugnis. Sie erzählte von ihrem Herrn, der ihr Leben so reich gemacht hat. Alle im Pflegedienst bekamen ein Andachtsbuch mit einer persönlichen Widmung. In 18 Monaten bekam sie 35 Chemotherapien und trotzdem ging es ihr verhältnismäßig gut. Dann aber ging der Krebs in die Lunge über. Von da an ging es schnell dem Ende zu. Aber weiterhin war ihr Wort: »Gott hat die Kontrolle!« Unser Sohn und ich konnten bis zur letzten Stunde bei ihr sein. Ich fragte am Ende ihres Lebens: »Delly, was möchtest du uns noch sagen?« Sie antwortete: »Ich möchte, dass ihr glücklich seid! Ich liebe euch sehr und wo ich gefehlt habe, da bitte ich um Vergebung...«

Unser Pfarrer Siegolf Greul besuchte uns zweimal wöchentlich und auch von unserer großen Missionsfamilie wurden wir in der Fürbitte getragen. Wir bekamen in jeder Hinsicht viel Beistand.

Am 11. November 2024 hat der Herr seine Magd zu sich gerufen. Ihre Beerdigung war ein Fest, auf dem die Gnade Gottes gerühmt wurde.

Mit großer Dankbarkeit darf ich zurückblicken auf die 23 Jahre, die Gott uns geschenkt hat. Allen, die für uns gebetet haben, meinen herzlichsten Dank... IHM, unserem Gott alle Ehre.

In Dankbarkeit, Ihr Reni Schmidt mit Sohn Natan

**Wenn Friede mit Gott
meine Seele durchdringt,
ob Stürme auch drohen
von fern, mein Herze im
Glauben doch allezeit
singt: Mir ist wohl, mir ist
wohl in dem Herrn.**

THEODOR KÜBLER (1880)





BETREUUNG FÜR SCHULKINDER

Gott führt uns Was Gott bei MEAME getan hat

**Ja, der Herr hat Großes an uns
getan, und wir sind froh.**

PSALM 126,3

VON NILVA BRENDLER

Psalm 126 ist ein Zeugnis des Handelns Gottes im Leben des Volkes Israel. Nach 70 Jahren im babylonischen Exil durften die Israeliten endlich in ihr Land zurückkehren. Die Zeit des Wartens und der Ferne vom Heimatland ist zu Ende. Ihre Traurigkeit hat sich in Freude verwandelt. Sie, die unter Tränen weggeführt worden waren, kehrten nun voller Freude zurück, gestärkt durch Gottes Fürsorge.

Die Kinderheime wurden geschlossen

Dies ist auch unsere Erfahrung bei MEAME. Nach 28 Jahren unermüdlicher Arbeit, die beiden Häuser als Heim für Kinder und Jugendliche aufzubauen und zu erhalten, wurde Ende 2021 beschlossen, das Kinderheim, die beiden Häuser zu schließen. Es waren viele Gebete und Treffen vorausgegangen. Dann

wurde angesichts zahlloser Probleme mit Jugendlichen, die eine Fortsetzung nicht möglich machten, die Entscheidung schweren Herzens gefällt.

Die Alternative: Ein Schülerhort

Aber MEAME hat nicht aufgehört zu existieren! 2022 war ein Jahr voll harter Arbeit, Gebete und der Vision, ein neues Projekt entstehen zu lassen. Und bei jedem Schritt konnten wir Gottes Handeln erleben; Gott rief und ruft Menschen, gibt ihnen Kraft, stellt uns finanzielle Mittel zur Verfügung. Er bringt uns einander näher und schafft es, dass wir die Menschen aus der MEUC-Gemeinde in Ijuí mit einbeziehen können. Die Schwierigkeiten der Vergangenheit wichen allmählich einem neuen Geist, der uns von der Zukunft von MEAME träumen ließ. So starteten wir am 23. Februar 2023 mit PEAL (Programm Ort der Alternative), das bereits in anderen MEUC-Bezirken entwickelt wurde. Wir konnten eine Sozialpädagogin einstellen und 10 Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren nahmen jeden Morgen im Schülerhort teil. Heute sind es 15 Kinder, die in das Programm eingeschrieben sind und wir haben eine weitere Erzieherin eingestellt.



Nilva Brendler
ist Missionarin
im Ruhestand
und lebt wieder
in Ijuí.





Kinder lernen Jesus kennen

MEAME als PEAL (Schülerhort) möchte Familien einen sicheren und einladenden Ort für ihre Kinder bieten, während die Eltern arbeiten. Zusätzlich zur Nachhilfe versuchen wir durch alternative Aktivitäten wie Englischunterricht, Sportunterricht, Musik, IT, Gemüseanbau usw. weitere Lernmöglichkeiten zu bieten. Durch dieses Projekt konnten wir nicht nur die Arbeit von MEAME fortsetzen, sondern wir konnten im vergangenen Jahr auch sehen, dass Gott uns unzählige Möglichkeiten zur Evangelisation gegeben hat. Jeden Tag bekommen die Kinder Kontakt mit Jesus Christus. Die Liebe Gottes, biblische Geschichten, Lieder usw. dürfen die Kinderherzen berühren. Kinder, die noch nie eine Bibel in der Hand hatten, können nun biblische Texte entdecken. Nachdem die Erzieherin den Kindern erklärt hatte, sie dürfen Gott suchen und ihm Zeit widmen, fragte ein sechsjähriger Junge, ob die Lehrerin mit ihm beten könne, weil er gern mehr Zeit für Gott hätte.

Zwei Jungen, beide 6 Jahre alt, springen auf dem Trampolin und unterhalten sich:

»Warum hast du keine Geschwister?« – »Ich weiß nicht.« – »Aber möchtest du Geschwister haben?« – »Ja, ich will!« – »Dann musst du Gott fragen!«

Durch Gespräche wie diese wird uns bewusst, dass Gott für diese Kinder nicht länger jemand Fernes oder Unbekanntes ist, sondern dass sie ihn kennengelernt haben.

Gott führt uns! Es gibt noch immer Probleme und die wird es immer geben, aber wir können wie der Psalmist sagen: Der Herr hat Großes an uns getan und deshalb sind wir glücklich!

Heute verfügen wir über ein motiviertes Arbeitsteam, das die Herausforderung nicht nur als Job, sondern als Aufgabe angenommen hat, den Kleinen durch Unterricht und praktische Erfahrungen die Liebe Gottes näherzubringen. ◆





MUSICAL IN CONCÓRDIA

Ein Sohn wird geboren

Am 20. Dezember 2024 wurde das Musical »Ein Sohn wird geboren« im Theater in Concórdia aufgeführt. Diese Veranstaltung, die bereits zum dritten Mal in den Jahreskalender der MEUC aufgenommen wurde, erzählt die Geschichte der Geburt Jesu durch Musik, Chor und Theater.

VON GUILHERME THIESEN



Guilherme Thiesen ist Missionar in Concórdia. Er lebt dort mit seiner Frau Sabine.



Es war ein festlicher Abend voller Emotionen, zu dem 300 Menschen kamen. Möglich wurde das Musical durch die Arbeit eines engagierten Teams, das in wochenlanger Vorbereitung jedes Detail organisierte. Einer der Höhepunkte war die Teilnahme der Kinder vom örtlichen Schülerhort PEAL.

Mit Liedern, Szenen und Tänzen begeisterten die Kinder das Publikum und trugen maßgeblich zum Gelingen bei.

Die Vorbereitungen umfassten etwa fünf Monate mit intensiven Proben. Der Chor und die Theatergruppe hielten alle zwei Wochen Proben ab, die von Tiago Silva und Priscila Tobouti koordiniert wurden. Tiago hatte jedes Mal eine rund 70 Kilometer lange Anreise, um die Proben zu leiten und er zeigte dabei ein bewundernswertes Engagement. Insgesamt hatten wir 60 Helfer: 30 Kinder des PEAL, 15 Chor- und Theatermitglieder, sowie ein 15-köpfiges Team, das für Logistik, Verpflegung, Publikums-empfang und Bühnenhilfe zuständig war.

Der Chor bestand aus unterschiedlichsten Menschen: Geschäftsleute, Angestellte, Hausfrauen und Rentner. Für viele war es eine Herausforderung, ihre Komfortzone zu verlassen, aber erst ihr Engagement machte das Musical möglich. Die Veranstaltung fand in einem öffentlichen Raum statt, der sich von den



üblichen Orten für geistliche Aktivitäten unterschied. Das Publikum bestand größtenteils aus Menschen, die nicht aus der MEUC kamen. Sie erfuhren so die zentrale Botschaft von Weihnachten: Jesus, der Sohn Gottes, ist geboren.

Der Vorbereitungsprozess war mit Herausforderungen und unvorhergesehenen Ereignissen verbunden, wie sie bei Veranstaltungen dieser Größenordnung üblich sind. Durch gemeinsame Anstrengung, Geduld und Hingabe konnte jedoch jede Schwierigkeit überwunden werden. Diese gemeinsame Arbeit stärkte die Bindungen innerhalb der Gemeinschaft und unterstrich, wie wichtig Einigkeit für das Erreichen von Zielen ist. Das Musical war mehr als nur eine Show. Es bot allen Beteiligten Momente der Beteiligung, des Lernens und der Weiterentwicklung. Es war auch eine große Gelegenheit, die Botschaft von der Geburt Jesu weiterzugeben und die wahre Bedeutung von Weihnachten zu feiern.

Wir möchten allen danken, die direkt oder indirekt an diesem Projekt beteiligt waren, und den Wert jedes einzelnen Beitrags zur Realisierung des Musicals anerkennen. Die Veranstaltung unterstrich die Bedeutung von Initiativen, die mithilfe der Kunst Botschaften der Hoffnung, des Friedens und des Wandels vermitteln und so immer mehr Menschen in der Stadt erreichen. ◆



MUSIK FÜR DEN GOTTESDIENST IN PALMITOS

Mit Leidenschaft für Musik und für die Gemeinde

VON TIAGO EMRICH

Heute erzähle ich von Guilherme String und Sara Becker String, einem Ehepaar aus unserer Gemeinde der MEUC in Palmitos. Die Geschichte des jungen Paares begann 2011. Damals lernten sie sich in unserer Gemeinde kennen. Sara wuchs in einem Elternhaus auf, in dem sie schon in sehr jungen Jahren Jesus Christus kennenlernen durfte.

Guilherme hingegen fand erst später zum Herrn, als er 2012 in die Jugendgruppe der Gemeinde kam. Damals war er 19 Jahre alt. Heute sind sie verheiratet und Eltern von Joaquim Davi. Sie sind dem Herrn sehr dankbar für diesen wunderba-

ren Segen, den Gott ihnen im Mai des letzten Jahres geschenkt hat.

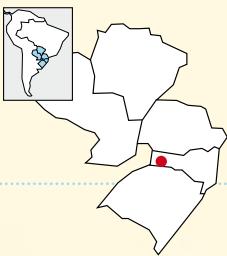
Engagiert an vielen Stellen

Für die Gemeinde Palmitos ist das Leben und der Dienst dieser Familie ein großer Segen. Ich, Tiago, bin Missionar dieser Gemeinschaft und sage mit Überzeugung, dass Gott durch die Bemühungen dieser Menschen viel im Leben anderer Menschen bewirkt hat! Aus Liebe zum Herrn Jesus krempeln sie immer wieder die Ärmel hoch und dienen im Reich Gottes auf ganz verschiedene Weise. Sie sind Mitglied im Gemeindevorstand, leiten die Jugendgruppe der Ge-





Missionar
Tiago Emrich
lebt mit seiner
Frau Emily in
Palmitos.



meinde, spielen in der Band der Jugendgruppe und sind auch jeden Sonntagabend bereit, im Gottesdienst für die Musik zu sorgen.

Musikunterricht für Gottesdienstleiter von morgen

Aber ich möchte den deutschen Lesern von etwas ganz Besonderem erzählen, das Gott durch sie getan hat. Gott hat für diese Gemeinde eine neue Generation von Gottesdienstleitern vorbereitet. Diese Bewegung begann in der Jugendzeit von Guilherme und Sara. Unter Missionarsfamilie George und Susan Gessner begann Sara Keyboard zu spielen. Es war Susan, die Sara das Keyboardspielen und Singen beibrachte. Guilherme lernte in der örtlichen Musikschule (kostenlos) Gitarre zu spie-

len. So bereitete Gott Guilherme und Sara darauf vor, ihn in dieser Gemeinde mit Musik zu loben und anzubeten. Er leitet und organisiert die Lobpreisband der Jugendgruppe und die Musiker, die im Gottesdienst spielen. Darüber hinaus führt er weitere Programme durch, wie zum Beispiel die EBFs (Wochenendprogramme für Stadtkinder, Ferienbibelschule). Guilherme und Sara spürten einen Bedarf in diesem kleinen Stück von Jesu Reich, das wir unsere Gemeinde nennen: Wir müssen mehr Menschen dazu befähigen, Gott mit Musik und öffentlichen Gottesdiensten zu ehren und für ihn zu arbeiten. Guilherme sagte eines Tages: »Ich spiele gern Gitarre, habe aber das Gefühl, dass Musik im Gottesdienst wenig gefördert wird.« Auch Sara bemerkte: »Wir müssen weitere Menschen in den Lobpreis miteinbeziehen.« Anstatt nur auf das Problem hinzuweisen, beschloss das Paar, Teil der Lösung zu sein. Aus eigener Initiative geben nun Guilherme und Sara den Menschen in der Ge-

meinde kostenlos Gitarren- und Keyboard-Unterricht. Das erfüllt uns mit Freude.

Der Mensch muss sich selbst als Diener Jesu Christi sehen und darüber nachdenken, Ersatz für sich selbst im Reich Gottes auszubilden. Guilherme und Sara könnten leicht dem Wunsch nachgeben, hier als unentbehrlich zu gelten, aber das haben sie nicht getan. Denn das ist nicht die Aufgabe von Kindern Gottes. Sie entschieden sich, ihre kostbare Zeit einzusetzen, um junge Menschen zu unterrichten, damit eine neue Generation von Gottesdienstleitern heranwachsen kann.

Dies ist ein kleiner Teil dessen, was Gott in den Herzen der Menschen der MEUC in Palmitos ausgelöst hat. Es ist sehr wertvoll, Gottesdienstleiter zu haben, die nicht nur mit großer Gabe Jesus dienen, sondern auch an die Zukunft denken. Sie denken darüber nach, neue Führungskräfte darauf vorzubereiten, dem Herrn in der Zukunft zu dienen. ♦



Sara gibt Gabriela Sangalli Keyboradunterricht (links). Dieselbe Gabriela lernt mit Guilherme das Gitarre-spielen (links unten)

Gabrielas Bruder Mateus ist Schlagzeug-lehrer und bringt Vitor Becker das Schlag-zeugspielen bei.





Selbsthilfegruppe
im Rahmen der
CERENE Joinville

AMBULANTE THERAPIE BEI CERENE

Ein neues Leben ohne Drogen

VON ANELORE BOLLMANN, JOINVILLE

Im Februar 2010 wurde in Joinville (der größten Stadt in Santa Catarina mit rund 620.000 Einwohnern) durch die Drogenreha CERENE ein neuer Typ Einrichtung eingeführt. Es handelt sich dabei um ein ambulantes Modell, bei dem Männer und Frauen mit Störungen aufgrund des Konsums psychoaktiver Substanzen einzeln oder auch mit ihren Familien behandelt werden. Dort erhalten sie Anleitung sowie äußerliche und geistliche Unterstützung durch psychologische Betreuung, Selbsthilfegruppen und/oder, falls erforderlich, eine Überweisung zur Betreuung in eine stationäre Einrichtung der CERENE.

Filipes langer Weg

Im Februar 2025 feiern wir 15 Jahre CERENE Joinville. Aus all diesen Jahren haben wir viele Geschichten zu erzählen. Es gibt diese traurigen Fälle, bei denen wir geweint haben, weil die Drogende (menschlich gesehen) gesiegt hat. Es gibt jedoch auch schöne Geschichten der Genesung. Unter den vielen Menschen, die Hilfe suchten, ist der 48-jährige Filipe (Name von der Redaktion geändert). Er ist der Sohn aus der zweiten Ehe seines Vaters. In seiner Kindheit litt er sehr unter dem Missbrauch und den Schikanen seiner älteren Brüder und auch in der Schule. Zu seinen Verletzungen gehörte auch, dass er Zeuge wurde, wie sein Vater eine seiner Schwestern sexuell missbrauchte. Außerdem verlangte sein Vater von ihm, kleine Diebstähle zu begehen. Er wurde von seinem Vater geschlagen, wenn er nichts nach Hause brachte. Er fühlte sich nur von seiner Mutter geliebt, doch sie war nicht in der Lage, ihn zu beschützen.

Der Drogenkonsum begann in der Jugend mit Marihuana. Als seine Mutter starb, beschloss er, seinen Heimatort zu verlassen; es gab nichts mehr, was ihn dort hielt. Die Wahl fiel auf Joinville, die Industriestadt mit guten Arbeitsbedingungen. Er bekam Arbeit, aber er steigerte seinen Drogenkonsum. Als er begann, Crack zu konsumieren, verlor er alles. Im Jahr 2011 begann er, dünn, krank, arbeitslos und ohne Bleibe, seinen Genesungsprozess bei CERENE. Seitdem hat er Einzelsitzungen, die Selbsthilfegruppe und Gottesdienste der MEUC besucht. Heute feiert er 14 Jahre ohne Drogen – was für ein Jubiläum! Dieses neue Leben hat ihm die Möglichkeit gegeben, einen Job zu bekommen, ein Motorrad zu kaufen und den Kauf einer eigenen Wohnung zu finanzieren. Er hat sich außerdem dem Studium gewidmet, um sich beruflich weiterzuentwickeln. Im vergangenen Jahr absolvierte er einen Elektro- und Sanitärinstallationskurs und 2025 wird er die Ausbildung zum Pflegetechniker abschließen, die er bereits vor der Pandemie begonnen hatte. Wir haben Grund, Gott für diese Arbeit zu preisen, ihm zu danken und zu ihm zu beten. Jeder, der bei CERENE Joinville ankommt, bringt seine Enttäuschungen und Niederlagen mit, aber auch die Hoffnung auf einen Neuanfang. Beten Sie mit uns für den Erhalt dieses Dienstes, für die Genesung der Menschen und für das Arbeitsteam.

Die Mitarbeiter von CERENE in Joinville sind: Anelore Bollmann als Psychologin, ihr Mann Luiz Bollmann als Pfarrer und Psychologe, sowie technischer Leiter des gesamten CERENE. Unsere Sekretärin ist Marita Clebsch. ♦



i
Luiz und Anelore Bollmann arbeiten bei CERENE in Joinville.





MEUC IN PANAMBI

Geduld: Wir sind am Umbauen

Wenn mir jemand erzählt, dass er einen Bereich des Hauses renoviert, habe ich gemischte Gefühle: Unsicherheit, Gereiztheit, Freude und Aufregung. Denn Renovierungen können anstrengend sein, das Budget überschreiten und Schulden verursachen; aber irgendwann sieht man dann auch die Ergebnisse und der Abschluss wird Freude und Zufriedenheit bringen. | **VON THAYSA KAESTNER KOPF**

Das Missionshaus der MEUC in Panambi wird seit einigen Monaten renoviert. Vielleicht haben Sie uns bereits besucht und kennen unser Gelände und unser Haus? Nun gut, ich zeige Ihnen ein paar Vorher-Nachher-Bilder. Viele Vorbeigehende erzählen uns, wie schön und sicher es wird. Die Renovierung soll jedoch nicht nur eine äußerliche Veränderung sein, denn unser Ziel besteht darin, das Missionshaus mit Menschen – auch mit neuen Menschen zu füllen.

Sicherheit für Kinder und Jugendliche

Wir haben die Renovierung im Blick auf eine sehr wichtige Gruppe begonnen: Kinder. Jeden Samstag haben wir ein Programm. Es heißt »Escolinha da Garotada« (in Deutschland wäre es eine Kinderstunde) und durchschnittlich kommen 40 Kinder hier zusammen. Dort laufen viele kleine Leute hin und her und wir hatten ein großes Sicherheitsproblem: Es gab keine sicheren Tore. Diese stehen nun zur Verfügung. Dies gibt dem Betreuungsteam und den Eltern, die ihre Kinder bei uns lassen, ein beruhigendes Gefühl. In diesem Sinne haben wir auch Über-

wachungskameras installiert, um die Betreuung unserer Kinder weiter zu verbessern.

Vielleicht fragen Sie sich, was diese 40 Kinder auf diesem Grund und Boden machen? Genau! Wir haben noch keinen Spielplatz für sie, aber das wird der nächste Schritt der Renovierung sein, denn wir bekamen wunderschöne Spiel- und Klettergeräte geschenkt. Jetzt muss nur noch der Boden eingeebnet und ein Bodenbelag verlegt werden, damit die Kinder sich beim Spielen und Fallen nicht verletzen. Zuguterletzt wird der Parkplatz betoniert. Allerdings ist dies nicht nur ein Parkplatz für Autos! Hier treffen sich unsere Teenager und Jugendlichen jedes Wochenende zum Volleyballspielen. Zukünftig soll ein Schutznetz um den Platz gelegt werden, damit die Bälle nicht den Hang hinunter und ins Gebüsch rollen. Auch solche Erneuerungen sollen dem Königreich Gottes wunderbare Dienste leisten! Wir wünschen uns viele junge Leute, die auf Einladung ihrer Freunde zum Spielen kommen, so wie es schon in den letzten Jahrzehnten war. Manche dieser »Fremden« sind bis heute bei uns und haben den aufrichtigen Wunsch, mehr über Jesus und sein



Thaysa Kaestner Kopt ist Missionarin in Panambi.





Zukunft

Wort zu erfahren. Es freut uns, Ihnen zu berichten, was Gott an diesem Ort durch Menschen getan hat.

Viel Arbeit, viel Hingabe

Beim Umbau und der Renovierung waren viele Menschen in verschiedenen Gruppen mit den unterschiedlichsten Aufgaben befasst. Drei Beispiele: Trümmer wegräumen, streichen, die Löcher im Boden mit Erde auffüllen. Das war harte Arbeit, die von lieben Brüdern verrichtet wurde. Darüber hinaus gab es auch Arbeiten hinter den Kulissen, etwa die Vorbereitung des Projektplans, den Gang zu Notariaten und Grundbuchämtern sowie die Beschaffung von finanziellen Mitteln. Und viele Treffen, bei denen über den Umbau und die Renovierung gesprochen und diskutiert wurde, bis sie endlich in die Praxis umgesetzt werden konnten. Es steckt viel Hingabe und Liebe hinter dieser Renovierung!

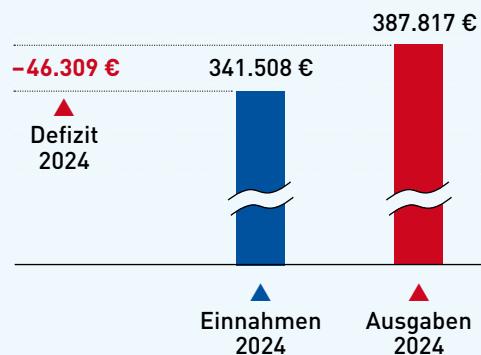
Beten Sie für uns

Gerade weil noch ein langer Weg vor uns liegt, bitten wir die Leser dieses Artikels vor allem um ihr Gebet, damit dieser Ort belebt und genutzt werden kann. Wir haben bereits viele Menschen, die Teil der Familie Jesu sind, aber wir wollen mehr. Es gibt so viele Kinder, Teenager, junge Menschen, Erwachsene und ältere Menschen, die die Wahrheit, die uns frei macht, noch immer nicht kennen. Und unsere Gemeinschaft möchte ein Instrument sein, damit diese Menschen Teil unserer großen Familie werden können, zu der auch Sie, liebe Brüder und Schwestern in Deutschland, gehören! ♦



Herzlichen Dank

Wir danken Ihnen für alle Spenden im letzten Jahr. Das Defizit konnten wir aus den Rücklagen nehmen. Dass dies möglich war, verdanken wir Ihnen! Gott segne Sie.





VON EDEMIR HENKELS

Es gibt in der MEUC-Gemeinschaft Panambi (RS) seit vielen Jahren den Männer-Abend. Es ist ein christliches Programm für Männer, die sich immer am letzten Freitag im Monat um 19.30 Uhr treffen.

Begegnung am Tisch

Jedes Programm startet mit einem Abendessen. Es ist der Moment der Gemeinschaft und des gemeinsamen Essens. Am Tisch wächst Beziehung und es gibt einen Austausch von Geschichten, Herausforderungen und Schwierigkeiten.

Beziehung rund ums Grillen

Männer-Abend bedeutet auch Beziehung rund ums Grillen. Eine Gruppe von Männern kommt früher und beginnt mit Grillen und Kochen. Es ist eine wichtige Zeit, um Beziehung zu pflegen. Normalerweise kochen die Leiter, aber es werden auch immer andere Männer eingeladen zu helfen.

Treffen in den Häusern

Ein, zwei, dreimal im Jahr findet das Programm auch bei Männern

zu Hause statt. Bis zu 50 Männer kommen dazu. Oft sind die Treffen auf dem Land, außerhalb der Stadt. Die Männer kommen zusammen, um in Gemeinschaft mit Jesus und ihren Brüdern in Christus zu leben. Treffen an unterschiedlichen Orten sind attraktiv, weil sie Abwechslung vom Üblichen bieten. Unabhängig davon, wie sehr sich der Mensch vor Ort beteiligt, hat er eine Begegnung mit Gott inmitten der Natur.

Was passiert in der Gruppe?

Männer suchen Begegnungen, bei denen sie sich wohl fühlen. Sie fühlen sich gut aufgenommen und gleichzeitig mit dem Wort Gottes versorgt. Wir bieten den Männern einen Moment Zeit, auf Gottes Wort zu hören und darüber nachzudenken.

Neben der Predigt des Wortes Gottes bieten wir Treffen an, in denen auch über emotionale Gesundheit gesprochen wird. Männer sind keine unzerbrechlichen Felsen. Auch sie leiden und können krank werden. Deshalb ist es

sehr wichtig, Vorträge über emotionale Gesundheit zu halten. In diesen Gesprächen lernt jeder, mit unkontrollierbaren Situationen umzugehen. Wenn die Mitarbeiter mehr als nur das Äußerliche anbieten, merken dies Besucher und werden dann die Mitarbeiter bei Problemen aufsuchen und mit ihnen reden. Es ist wichtig, uns Christen bei der Suche nach Hilfe für unsere Sorgen nicht nur dem gesellschaftlichen Trend auszusetzen. Die Gemeinschaft muss es ihr anbieten und wir sind überzeugt, dass die Grundlage der Hilfe in dem Wort Gottes liegt.

Zuhören und dienen

Auch diese Männer wollen an Gottes Königreich mitarbeiten. Da bringen sie sich ein. So haben sie zugesagt, jeden ersten Samstag im Monat für die Zubereitung und das Servieren von Snacks für die Kinder zuständig zu sein. Das bringt nicht nur den Kindern etwas, sondern ist für die Männer ein weiterer Moment der Gemeinschaft und des gemeinsamen Dienstes. Jeweils vier Männer geben Essen und Getränke aus und drei Männer bedienen die Kinder



Edemir Henkels ist Missionar in Panambi. Er lebt dort mit seiner Frau Larissa.





FÜR JEDE WOCHE EIN GEBETSANLIEGEN

7. April

Wir beten für die Arbeit der GBM. Sie vertritt die MEUC in Deutschland, informiert über die brasilianische Arbeit und muss immer wieder prüfen, welche Arbeit mit welchen Mitteln unterstützt werden kann. Hier kann es auch zu schmerzlichen Einschnitten für die Arbeit in Brasilien kommen.

14. April

Einige Versetzungen zum Jahresbeginn haben Familien aus dem vertrauten Umfeld gerissen. Wir beten für die Kinder, dass sie neue Heimat finden können.

21. April

Der Vorsitzende der MEUC, Dr. Eberhard Hahn, reist mit seiner Frau Irene zum »Antrittsbesuch« nach Brasilien. Weil Eberhard Hahn mehrere Jahre an der Hochschule unterrichtete, sind Hahns »Altbekannte«.

28. April

Die Mitglieder der MEUC treffen sich zur Generalversammlung in Mato Preto (São Bento do Sul). Es sind etwa 180 Personen, die dort die Grundsatzentscheidungen für die MEUC treffen. Wir beten darum, dass sich das Wort Gottes, die Dialoge, die Gebete und die Entscheidungen zur Ehre Jesu auf unsere Gemeinschaften auswirken.

5. Mai

Die Drogenrehaarbeit CERENE hatte in den vergangenen Jahren Verträge mit dem Staat Brasilien geschlossen. Dieser finanziert einzelne Plätze in der Drogenreha. Wenn diese Verträge auslaufen, werden sie von der neu gewählten Regierung nicht verlängert. Wir beten darum, dass Gott andere Türen öffnet, dass die Arbeit weitergehen darf.

12. Mai

Am 16. Mai findet die Generalversammlung von PEAL statt. Heute werden mehr als 600 Kinder täglich in diesen Schülerhorten betreut. Wir beten für die Ausrichtung von PEAL, damit die Arbeit fest an der Bibel bleibt, verankert in der Verkündigung des Evangeliums und im Zeugnis dessen, was Gott im Leben der Menschen und Gemeinschaften tut.

19. Mai

Am 20. Mai treffen sich alle Missionare der Region (Rio Uruguay), die dieses Heft mitgestaltet haben in Ijuí (RS). Es sind Edemir Henkels, George Gessner, Guilherme Thiesen, Rafael Klabunde, Thaysa Kopsch und Tiago Emrich unter der Leitung von Regionalinspektor Rafael Wetzel. Wir beten, dass Missionare, ihre Ehepartner und Familien in ihrem Dienst gestärkt und ermutigt werden.

26. Mai

Am 30. Mai findet die Mitgliederversammlung des brasilianischen Vereins ACCETEOL statt. Der Verein bietet seit vielen Jahren jungen Menschen Kredite an. Viele Studierende verfügen nicht über die nötigen Mittel, um an der FLT (früher CETEOL) zu studieren.

am Tisch. Diesen Dienst machen die Männer mit Freude, denn sie wissen, dass sie in das Königreich Gottes investieren. Auch zeigen sie den Kindern, wie wichtig sie für die Gemeinschaft Jesu Christi sind. Die Kinder fühlen sich durch diesen Service der Männer wohl. Sie lernen schon in jungen Jahren, dass auch sie eines Tages anderen helfen können. Und auch Kinder freuen sich, wenn ihnen ihre Eltern oder Großeltern eine Brotzeit servieren.

Dienen bringt Menschen zusammen und fördert Beziehungen. Ende 2024 organisierte diese Gruppe ein Abendessen für die gesamte MEUC-Gemeinschaft in Panambi. Es ist ein Abendessen, um die ganze Gemeinschaft zusammenzubringen. Mit diesem Abendessen bringen die Männer ihre Familie für einen gemeinschaftlichen Abend zusammen. Das Essen wird geteilt und dem Wort Gottes zugehört.

Schon seit 16 Jahren gibt es dieses Männervesper. 16 Jahre der Gemeinschaft, 16 Jahre Wort Gottes hören, 16 Jahre Dienst für Jesus Christus. ♦



2. Juni

Vom 5. bis 7. Juni gibt es in Imbuia Vortragsabende für Paare mit Otto und Isolde Stange. Imbuia ist eine kleine, aber wachsende Gemeinschaft, die vom Evangelium beeindruckt wird. Wir beten, dass Segen entstehen darf.



9. Juni

Vom 13. bis 15. Juni findet in Timbó eine Evangelisation mit Pastor Rafael Coelho statt. Wir beten, dass Prediger, Zuhörer und Gemeinde gesegnet werden.

16. Juni

Die MEUC hat einzelne Bezirke wie São Gabriel do Oeste oder Sidrolândia, die weit entfernt von anderen Bezirken liegen. Die Missionare haben wenig Kontakt zu ihren Kollegen und leiden unter dieser Einsamkeit. Wir beten für die Missionare Fabricio Fleck, Luiz Felipe Scheidt und ihre Familien.



23. Juni

Luciane Stahlhoefer ist für den Frauenkongress verantwortlich. Sie bittet um Gebet, die richtigen Themen und Rednerinnen zu treffen. Und sie braucht im Vorfeld und beim Kongress freiwillige Mitarbeiterinnen.

30. Juni

Am 5. Juli ist Mitgliederversammlung der GBM in Möglingen bei Stuttgart. Es geht um den Jahresabschluss 2024. Wir danken Gott, dass er Menschen bereit macht, die Arbeit finanziell zu unterstützen.

7. Juli

Vom 8. bis 10. Juli treffen sich alle Missionare der MEUC zu einer theologischen Fortbildung im Lar Filadélfia (São Bento do Sul). Wir beten um Gesundheit, dass alle kommen können, um Freude beim Teilnehmen und um gestärktes in die Heimat zurückkehren.

14. Juli

Seit dem 6.7. (bis zum 20.) findet in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Gemeinschaftsverband eine Mehrgenerationenfreizeit in Kärnten statt. Mit dabei unsere Missionarin Estefânia Porath mit ihrem Mann Klaus.



21. Juli

Vom 25. bis 27. Juli treffen sich etwa 300 Jugendliche in ACAMPASEJA (Caminho do Meio bei Presidente Getulio). Die jungen Menschen brauchen unser Gebet: Bewahrung vor Unfall und möge Gottes Wort einen Weg in die Herzen finden.

28. Juli

Allianzkonferenz in Bad Blankenburg vom 31. Juli bis 2. August. Treffen wir uns am Stand der GBM in der Stadthalle Bad Blankenburg?

Neue Musikinstrumente für Maripá

Beno Giese, Dirigent des Blechbläserchors Maripá, schrieb vor wenigen Wochen 2024. »Ich muss dir mitteilen ... von den Geldern, die wir monatlich für unsere Musikarbeit aus Deutschland erhalten, kaufen wir gebrauchte Instrumente, aber sehr gute. Diejenigen, die uns unterstützen, sollen das wissen. Wir freuen uns sehr über diese hervorragende Hilfe!«



Gottesdienst in Indaial

Am 12. Januar war Carlos Kunz in der neuen Gemeinschaft der MEUC in Indaial/SC. Wenn das Missionarsehepaar vor Ort im Urlaub ist, vertritt er sie im ersten Gottesdienst im Jahr. Ein Dienst, der Freude macht: Die Gemeinschaft wächst. Waren es 2024 noch 21 Teilnehmer so kamen 2025 über 60. Die Zahl der Teilnehmer hat sich verdreifacht.

Tod von José Krewer

Am 16. Januar 2025 starb José Krewer an Krebs. José war bekannt für seine gute Laune, seine ansteckende Begeisterung und seine Treue im Dienst. Er schrieb Geschichten und leistete Beiträge für die



MEUC von Ijuí, Jaraguá do Sul und Gravatá (Bezirk Balneário Camboriú). Er arbeitete für die FLT und half, zusammen mit seiner Frau, oft im Lar Filadélfia aus. Obwohl er kein Deutsch sprach, verstandigte er sich immer sehr gut auch mit Gruppen aus Deutschland oder anderen Ländern. Seine Freude und Kommunikationsbereitschaft überwand die Sprachbarriere.

VON GUILHERME THIESEN

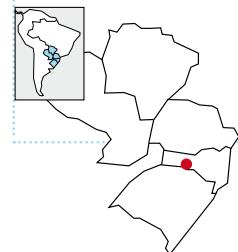
Die Gruppe JACÓ (Jovens Adolescentes de Concórdia = Junge Teenager aus Concórdia) wurde 2023 als Initiative zur Stärkung des Geistlichen Lebens der Jugendlichen in der MEUC gegründet. Die Gruppe startete mit zehn Jugendlichen, und wir versuchten, den Bedürfnissen dieser Altersgruppe gerecht zu werden. Was machten wir? Wir boten Aktivitäten an, die Sport, Lobpreis, Gottes Wort und Umkehr zu Gott miteinander verbanden. Die Treffen fanden alle zwei Wochen in einem einfachen, aber einladenden Raum statt. Die Gruppe wuchs nach und nach und umfasst aktuell rund 40 Jugendliche. Die meisten Teilnehmer kommen von außerhalb der MEUC. Darunter sind junge Menschen, die durch diese Gruppe zum ersten Mal mit dem Evangelium in Berührung kommen.

Bei den Treffen stehen Integration und geistliche Entwicklung durch Dynamik, sportliche Aktivitäten und Momente biblischer Unterweisung im Vordergrund. Die Teilnehmer kommen aus unterschiedlichen Stadtteilen. Einige legen weite Strecken zurück, wie etwa die des Fußballvereins »Galo« in Concórdia, die rund 10 Kilometer zu Fuß gehen, um teilzunehmen.

Eine Freizeit für Jugendliche im Jahr 2023 stellte einen wichtigen Meilenstein für die Gruppe dar. Aus der Veranstaltung entstand die Erfahrung der persönlichen Umkehr, der Stärkung des Glaubens und sie untermauerte das Ziel, ein Umfeld des geistlichen Wachstums und gesunder Beziehungen zu fördern. Als die Gruppe wuchs, wurde ein Team aus sechs Leitern gebildet, die eine wesentliche Rolle bei der Planung und Durchführung der Aktivitäten spielen. Die Leitung besteht aus erfahrenen Mitgliedern und ausgebildeten Teenagern als Assistenten. Die Aufgabe dieser jungen Menschen besteht darin, die Liebe Jesu in ihrem täglichen Leben zusammen mit



Guilherme Thiesen ist Missionar in Concórdia. Er lebt dort mit seiner Frau Sabine.



JACÓ

Ein Weg des Glaubens und der Umkehr für Teenager

anderen Teilnehmern zu zeigen. JACÓ ist Ort des Willommenseins, des Lernens und der Umkehr zu Jesus und zeichnet sich durch positiven Einfluss auf das Leben von Teenagern und ihr Engagement bei der Vermittlung der Botschaft des Evangeliums aus. Das Projekt zeigt, dass es auch mit begrenzten Ressourcen, aber durch Engagement und Planung möglich ist, gute Ergebnisse zu erzielen. Das Hauptziel der Gruppe ist, ihre Reichweite zu erweitern, indem sie mehr Teenagern die Möglichkeit bietet, etwas über die Hoffnung und das neue Leben zu erfahren, das Jesus Christus schenkt. Die bei JACÓ entwickelte Arbeit will eine Umgebung schaffen, die das geistliche und persönliche Wachstum der Teilnehmer fördert. ◆



Sie haben **BrückenBauen** zum ersten Mal gelesen und möchten sie künftig kostenlos beziehen?
Sie möchten die Zeitschrift an andere weitergeben? Gerne senden wir Ihnen die gewünschte Anzahl.
Oder hat sich Ihre Anschrift geändert und Sie möchten BrückenBauen fortan an eine neue Adresse gesendet bekommen?
Bitte nutzen Sie den Coupon oder bestellen Sie per E-Mail über Gottfried.Holland@gbm-meuc.org

Ja, ich möchte »**BrückenBauen**«

- künftig regelmäßig lesen** **einmalig _____ Stück**
 der aktuellen Ausgabe
 der Ausgabe _____

Ich möchte eine **Adressänderung** mitteilen

Gnadauer Brasilien-Mission
Geschäftsstelle
Frankenstraße 25
71701 Schwieberdingen

▼ Bitte hier abtrennen und in ein Kuvert stecken.



- Die Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission ist vom Finanzamt Ludwigsburg als steuerbegünstigt anerkannt.
- Die Berichte und Projekte in dieser Publikation sind Beispiele aus den Einsatzgebieten. Spenden kommen allen Aktivitäten und Arbeitsbereichen der Gnadauer Brasilien-Mission zugute und nicht ausschließlich den vorgestellten Projekten, außer Sie haben einen speziellen Zweck angegeben.

Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

Gnadauer Brasilien-Mission
Geschäftsstelle
Gottfried Holland
E-Mail: Gottfried.Holland@gbm-meuc.org
Telefon 07150/3 89 96 30

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, E-Mail

**Möchten Sie uns
regelmäßig unterstützen?**

Regelmäßige Spenden sind für uns eine große Hilfe. Schon kleine Beträge, die Sie uns monatlich zukommen lassen, sind ein wertvoller Beitrag für die Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission. Hierfür empfehlen wir Ihnen einen **Dauerauftrag**, den Sie Ihrer Bank erteilen und den Sie jederzeit und kurzfristig widerrufen können.

Bankverbindung für einen Dauerauftrag:
Kreissparkasse Esslingen
IBAN: DE 03 6115 0020 0000 1576 09
BIC: ESSL DE 66

Bitte vergessen Sie nicht die Angabe Ihrer vollständigen Anschrift.

▼ Bitte hier abtrennen und in ein Kuvert stecken.

**Zuwendungsbestätigung zur
Vorlage beim Finanzamt**

Diese Spende wird nur für Zwecke der Gnadauer Brasilien-Mission e.V. gemäß §2 unserer Satzung verwendet. Der Verein ist nach dem letzten uns zugestellten Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamts Ludwigsburg vom 21. Januar 2019 als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und nach §5 Abs. 1 Ziffer 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Der Spendenbetrag ist bei der Lohn- und Einkommenssteuer abzugsfähig.

Bis Euro 200,- gilt der von der Bank abgestempelte Abschnitt »Beleg/Quittung für den Auftraggeber« als Zuwendungsbestätigung in Verbindung mit dem Kontoauszug.

**»Kommt her zu mir, alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken«**

JESUS CHRISTUS



Preis: ca. 3100 Euro im DZ

(Übernachtung, Flug, Halbpension) EZ zzgl. 300 Euro

Anmeldeschluss: 1. April 2025

Bei Anmeldung nach dem 1.4. (bis max. 1.6.)

200 € Zuschlag (vorbehaltlich Verfügbarkeit)

Teilnehmer: min. 10, max. 17

Leitung: Carlos Kunz, Vorstand Pfr. Gerolf Krückels

Nähre Informationen bei der Geschäftsstelle



Brasilienfreizeit

vom 24.10. bis 9.11. 2025

Die Gnadauer Brasilien-Mission bietet für das Jahr 2025 eine Reise nach Brasilien an. Die weltberühmten Wasserfälle von Foz do Iguaçu (von beiden Seiten) – Paraguay – Blumenau – ein paar Tage Erholung am Strand – Rio de Janeiro mit Zuckerhut und Christusstatue und vieles mehr. Neben den touristischen Attraktionen möchten wir Kontakt mit unseren brasilianischen Mitchristen bekommen und die Missionsarbeit in ihren unterschiedlichen Ausprägungen kennenlernen.

Was sind das für Abkürzungen?

MEUC Die Gnadauer Gemeinschaftsarbeit in Brasilien, wörtlich übersetzt »Evangelische Mission der christlichen Gemeinschaft«. Die MEUC ist aus der Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission entstanden.

GBM »Gnadauer Brasilien-Mission«. Deutsche Missionsgesellschaft des Gnadauer Verbandes. Seit 1927 in Brasilien tätig, heute als deutsche Partnerorganisation der eigenständigen (und sehr viel größeren) brasilianischen MEUC.

CERENE »Zentrum der Rehabilitation Neue Hoffnung«. Drogenrehabilitationszentren der MEUC.

ECOS Offene Jugendarbeit der MEUC in Joinville, die sich dort um Straßenkinder kümmert. Angeschlossen sind drei Kinderheime.

PEAL Schülerhort-Initiative in verschiedenen Orten. Kinder werden hier in unterrichtsfreien Zeiten begleitet.

IECLB ist die Evangelische Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien.

FLT Theologische Fakultät in São Bento do Sul. Hier werden u. a. die Missionare der MEUC und auch Pfarrer der evangelischen Kirche in Brasilien theologisch ausgebildet.

SEJA Die Jugendarbeit der MEUC.

Habilitar Ausbildung zum Missionar nach dem Studium. Dem Vikariat vergleichbar.

SE LIGA Freiwillige gehen an Schulen. Evangelisation, Selbstwertgefühl stärken und Drogenprävention sind die Ziele.

Für alle Spenden innerhalb eines Jahres erhalten Sie zu Beginn des Folgejahres eine Sammel-Spendenbescheinigung. Für diese Bestätigung Ihrer Spende ist es wichtig, dass auf dem Überweisungssträger Ihre vollständige Anschrift angegeben ist.

Vielen Dank. Ihre Spende hilft.

SEPA-Überweisung

Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts

Zahlungsempfänger:

Gnadauer Brasilien-Mission e. V.

IBAN:

D E 0 3 6 1 1 5 0 0 2 0 0 0 0 0 1 5 7 6 0 9

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

E S S L D E 6 6

Straße des Auftraggebers: (max. 17 Stellen)

PLZ und Ort des Auftraggebers: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber / Einzahler: Name, Vorname (max. 27 Stellen)

IBAN:

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschützen. Bitte geben Sie für die Spendenbescheinigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift(en)

Beleg / Quittung für den Auftraggeber

IBAN des Auftraggebers

Empfänger

Gnadauer Brasilien-Mission e. V.
Frankenstraße 25
71701 Schwieberdingen

- IBAN/BIC bei
DE03611500200000157609 Kreissparkasse
ESSLDE66 Esslingen

- Verwendungszweck Betrag: Euro, Cent

SPENDE

Kontoinhaber/Einzahler:

- Datum

Verwendungszweck:

Abzugsfähige Zuwendung / Spende

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

06



Freizeit für alle Generationen

vom 6.–20. Juli 2025 auf dem Jörglhof
in Weißbriach (Kärnten)

Leitung: Estefania Porath (Brasilien)
sowie Johannes Will (SGV) und
Gottfried Holland

Kosten: Vollpension im DZ mit Du/WC
ab 614,- €; EZ-Zuschlag: 70,- €
Gestaffelte Familienpreise auf Anfrage.
Kinder bis zu 75% Rabatt

Abrechnung direkt mit der
Gästepension Egger; für die Unkosten
der GBM erbitten wir eine Spende.

Nicht im Preis enthalten: Getränke,
Eintritte, Ausflüge, KärntenCard
(freigestellt, aber sinnvoll)

Teilnehmerzahl: pro Freizeit
mindestens 20, höchstens 35

Eine Freizeit für jedes Alter! Als Familie mit Oma, Opa, Eltern und Kindern eine Freizeit erleben? Oder auch allein? Hier sind Sie richtig! Die GBM bietet eine Freizeit an, um bewusst verschiedene Generationen zusammenzuführen.

Die gemütliche Gästepension ist ein Familienbetrieb mit angeschlossenem Bauernhof. Hervorragendes Essen und familiäre Atmosphäre sind garantiert. Neben Bibelarbeiten und Austausch werden wir familiengerechte Programme und Ausflüge anbieten.

Für Kinderbetreuung wird gesorgt, aber wir achten bewusst darauf, dass die Familien genügend Zeit für sich haben.

Anreise in Privat-PKW oder mit dem Zug (Abholung ab Bahnhof und Transport während der Freizeit wird von der Freizeitleitung angeboten).